

Rede des Präsidenten der Leibniz Universität Hannover zum Neujahrsempfang 2024

Es gilt das gesprochene Wort

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
ich wünsche Ihnen allen ein gutes und vor allem gesundes und friedvolles neues Jahr. Schön, dass Sie unserer Einladung zum Neujahrsempfang der LUH gefolgt sind und wir nach vier Jahren wieder persönlich zusammenkommen.

Es freut mich, dass ich unter Ihnen begrüßen darf

- *den Staatssekretär des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur Joachim Schachtner,*
- *den Bürgermeister der Stadt Hannover Thomas Hermann,*
- *den Präsidenten des Staatsgerichtshofs Wilhelm Mestwerdt,*
- *die Mitglieder des Bundestages, des Landtages, der Stadt- und Gemeinderäte,*
- *die Präsidentinnen und Präsidenten der niedersächsischen Hochschulen und der sonstigen staatlichen Einrichtungen sowie die Spitzen der nichtstaatlichen Einrichtungen und Unternehmen,*
- *die Ehrensensoren, Ehrenbürger und Ehrendoktoren unserer Universität sowie*
- *meine beiden Amtsvorgänger, Erich Barke und Ludwig Schätzl*

Liebe Gäste,

das Aktuellste gleich zu Beginn: Seit dem 1.1.2024 ist die Leibniz Universität nicht mehr in unmittelbarer Trägerschaft des Landes, sondern in der Trägerschaft der Stiftung Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover, einer Stiftung des öffentlichen Rechts. Was dies für die Leibniz Universität bedeutet, macht der nun folgende Film deutlich:

[Film: Stiftungsuniversität – was bedeutet das eigentlich?](#)

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
die Überführung der Leibniz Universität Hannover von der Trägerschaft des Landes in die Trägerschaft einer Stiftung öffentlichen Rechts ist für uns – wie der Film gezeigt hat – ein Gewinn. Wir können unsere Zukunft selbstbestimmter gestalten. Und bezogen auf das avisierte Stiftungsvermögen: Zögern Sie nicht, liebe Gäste, in eine Universität mit hohem Entwicklungspotential in Ihrer Region auch monetär zu investieren.

Diesen Punkt abschließend möchte ich noch einmal allen Mitgliedern unserer Universität danken, dass sie sich den Möglichkeiten und Chancen des Stiftungsmodells in unserem hochschulinternen Prozess geöffnet haben. Die Änderung der Trägerschaft ist eine Gemeinschaftsentscheidung. Diese haben wir in großem Einvernehmen zum Wohl unserer Universität getroffen.

Wie Sie bei den Einladungen zum Neujahrsempfang bemerkt haben, erproben wir in diesem Jahr ein neues Format des vertrauten Neujahrsempfangs. Maßgeblich dafür ist die finanzielle Situation der Universität und die Rückbesinnung auf die originäre Zielsetzung des Neujahrsempfangs. Der Neujahrsempfang steht als Netzwerkveranstaltung für die Stärkung des Austausches von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Wir wünschen uns eine noch intensivere Vernetzung mit der Stadtgesellschaft. Deshalb sind wir hier und freuen uns, Sie als Gäste begrüßen zu dürfen. Wir hoffen, Sie tragen die Entscheidung wohlwollend mit und freuen sich auf den persönlichen Austausch nach der pandemiebedingten Unterbrechung.

Die Pandemie haben wir an unserer Universität gemeinsam – bitte erlauben Sie mir das Eigenlob – hervorragend gemeistert. Wir haben auch aus der ex post Betrachtung immer einen der Situation angemessenen Umgang mit dem Virus gefunden. Wir haben Lehre und Forschung ohne Unterbrechung durchgeführt. Insbesondere konnten alle Studierenden ohne Verzögerung ihr Studium fortsetzen, auch in den Laboren. So früh wie möglich sind wir – getragen von unserem Selbstverständnis – wieder in die Präsenz gegangen. Wir sind eine Präsenzuniversität, die nicht nur vom Diskurs der Lehrenden und Lernenden lebt, sondern auch vom Diskurs der Lernenden untereinander. Dies zu gewährleisten ist Bestandteil unserer DNA!

Wenn wir uns die Jahresrückblicke auf 2023 ansehen, so gibt es eine große Einigkeit. Das vergangene Jahr war kein gutes Jahr für die Welt. Der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine jährt sich im Februar zum zweiten Mal. Der Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit und eine Bedrohung für uns alle. Die fortdauernden Kriege sind eine nicht endende Katastrophe nicht nur für Europa, sondern für die ganze Welt. Sie sind aber vor allem eine Katastrophe für die betroffene Zivilbevölkerung. Ihr wird ein in keiner Weise zu rechtfertigender Blutzoll abverlangt. Ich bin fassungslos und zutiefst erschüttert, wenn ich an die Opfer denke, unter ihnen viele Kinder. Ich bin daher ratlos, ob und wie mit dieser Opfer-Hypothek ein Frieden überhaupt möglich ist.

Erlauben Sie mir dennoch einen kurzen Rückblick auf die LUH. Beginnen werde ich mit unseren Bauvorhaben, in denen sich unsere Erfolge in Forschung und Lehre sichtbar manifestieren. Exemplarisch dafür sind die ersten drei nachfolgend genannten Forschungsbauten, die wettbewerblich eingeworben wurden. Wir sind sehr stolz, dass wir in diesem Wettbewerb nicht nur kontinuierlich äußerst erfolgreich sind, sondern seit Jahren in diesem Wettbewerb immer unter den Top 3 in Deutschland rangieren.

Der Forschungsbau SCALE auf dem Campus Maschinenbau in Garbsen ist auf der Zielgeraden der Fertigstellung. Für die Erforschung von Produktionstechnik im XXL-Format ist ein Gebäude im XXL-Format errichtet worden, das dem Einbau der Großgeräte harrt. Ziel ist es, eine skalunenabhängige und modulare Produktionstechnik zu erforschen. Wir sind sehr optimistisch, dass wir den Forschungsbau in diesem Jahr einweihen werden.

Im Juli 2023 haben wir den Grundstein für den Forschungsbau Forum Wissenschaftsreflexion gelegt. In den vergangenen Jahren haben wir bedingt durch die Pandemie erfahren, wie notwendig Forschung für die gesellschaftliche Gesamtentwicklung ist. Wichtig dabei ist die Verständigung über die Chancen und Grenzen der Wissenschaft. Diese Herausforderungen des Wissenschaftssystems sind der Fokus der neuen Forschungsrichtung Wissenschaftsreflexion.

Als Präsident freut es mich besonders, dass wir als eine der wenigen Universitäten in Deutschland überhaupt bald einen geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschungsbau haben. Die Fertigstellung ist für den Spätsommer 2025 geplant.

Der Forschungsneubau OPTICUM im Wissenschaftspark Marienwerder vereint die verschiedenen Disziplinen der optischen Technologien. Mit dem Forschungsneubau OPTICUM schafft die LUH einen identitätsstiftenden Ort und eine sichtbare Adressbildung für die hochkarätigen Forschungsarbeiten u. a. im Rahmen des Exzellenzclusters PhoenixD. Die Arbeiten haben im Herbst 2023 begonnen, die Grundsteinlegung erfolgt im April dieses Jahres und die Arbeiten sollen 2026 abgeschlossen sein.

Kommen wir jenseits der vorgenannten wettbewerblich eingeworbenen Forschungsbauten zu drei weiteren für uns wichtigen Bauvorhaben. Zunächst der Große Wellenkanal.

Im Sommer des vergangenen Jahres konnten wir medienwirksam im Beisein des Bundesministers für Wirtschaft und Klimaschutz, Herrn Habeck, das „Herzstück“ des Forschungszentrums Küste einweihen. Offshore-Energiegewinnung und Küstenschutz sind im Zeichen des Klimawandels die beherrschenden Forschungsgegenstände. Durch die Erweiterung und Modernisierung des „alten“ GWK ist der Wellenströmungskanal zu einer weltweit einzigartigen Großforschungseinrichtung geworden. Es gibt keine Einrichtung weltweit – außer dem GWK+-, die gleichzeitig Wellen und Strömung erzeugen kann. Das Projekt zeigt einmal mehr unsere Stärke in der Forschung zu erneuerbaren Energien und unsere Vorreiterrolle der universitären Forschung im Küsteningenieurwesen.

Nach rund drei Jahren Bauzeit konnten wir vor zwei Monaten den Campus Lehrkräftebildung in der Nordstadt eröffnen. Es ist für die LUH ein wichtiger Meilenstein, um endlich die Bereiche der Lehrkräftebildung an einem Standort zu bündeln, vor allem aber um den über 5.000 Studierenden im Lehramt eine Heimat zu geben.

Auf dem Areal Schneiderberg/Appelstraße in der Nordstadt wird ab Ende des Jahres der Neubau Digital Innovation Campus entstehen. Dabei handelt es sich um ein Institutsgebäude für die Informatik

mit den Schwerpunkten „Künstliche Intelligenz“ und „IT-Sicherheit“. Mit diesem Forschungs- und Innovationszentrum soll die relevante Forschung in der digitalen Transformation den Transfer von Technologien, Methoden und digitalen Kompetenzen in die Wirtschaft breitenwirksam beschleunigen. Im Gesamtprojekt ist daher neben Büroflächen und fachspezifischen Arbeitsplätzen auch ein Gründerzentrum zur Unterstützung von Start-ups und Spin-offs geplant.

Meine Damen und Herren,

es sind beeindruckende Forschungsbauten, die uns zukunftsfähig machen – aber die Freude ist nicht ungetrübt. Wir haben im Gebäudebestand einen nach wie vor hohen Sanierungsstau (er beläuft sich mittlerweile auf über eine halbe Milliarde Euro – Tendenz steigend), den wir nicht im gewünschten und erforderlichen Maße abbauen können. Die Mittel für den Bauunterhalt sowie dringendste Sanierungsmaßnahmen sind nicht annähernd ausreichend. Wir bekommen für rund 180 Gebäude Bauunterhaltungsmittel iHv 4,5 Mio € jährlich. Um die Infrastruktur für Lehre und Forschung aufrecht zu erhalten, benötigen wir indes 30 Mio € jährlich für den Bauunterhalt. Ohne Anhebung der Grundzuführung, die seit 16 Jahren, die Tarif- und Besoldungssteigerungen ausgenommen, unverändert ist, werden wir den Forschungs- und Lehrbetrieb in der gewohnten Form nicht aufrechterhalten können.

Das Förderprogramm zukunfts.niedersachsen, gestärkt durch die Sonderdividende aus dem Börsengang der Porsche AG, hilft uns in diesem Bereich leider nicht. Selbstverständlich werden wir die noch einzuwerbenden Gelder in einer Vielzahl von Formaten (Wissenschaftsräume, Wissenschaftsallianzen, EXC-Förderung, Zukunftslabore) nutzen, um die Wettbewerbsfähigkeit der LUH zu verbessern. Aber die Förderung hat klare Vorgaben: keine auf Dauer angelegten Maßnahmen, Baumaßnahmen sind ausgeschlossen und der Förderhorizont ist auf fünf Jahre ausgelegt.

Der Sanierungsstau, die im Bundesvergleich geringe Besoldung der Professorinnen und Professoren sowie die nicht ausreichende Grundfinanzierung werden damit nicht beseitigt. Damit bin ich bei einer „Dauerschleife“ der Neujahrsansprachen der Vorjahre angelangt. Gebetsmühlenartig erkläre ich jedes Jahr wieder, dass aus Sicht der Hochschulleitung die großen Finanzlöcher nicht durch „kosmetische“ und medienwirksame Maßnahmen kompensiert werden. Das heißt konkret: Es nützen keine neu aufgelegten Fördermaßnahmen und Projektideen, wenn es gleichzeitig an der Universität durchs Dach regnet.

Themenwechsel, meine Damen und Herren.

Die LUH ist mit den Exzellenzclustern PhoenixD, QuantumFrontiers und Hearing4all in der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern erfolgreich vertreten. Wir haben unsere Wettbewerbsfähigkeit eindrücklich unter Beweis gestellt. Die Hochschulleitung unterstützt darüber hinaus Exzellenzcluster-Initiativen, um den Erfolg der Leibniz Universität im Exzellenzwettbewerb und eine erneute Qualifikation für die Förderlinie Exzellenzuniversität zu sichern.

Der Zeitplan des Bewerbungsverfahrens um den Titel Exzellenzuniversität ist eng getaktet. Vorbehaltlich der Einwerbung von mindestens zwei Exzellenzclustern, bereitet sich die LUH hierfür vor. Begonnen haben wir mit einem Prozess zur Leitideenfindung, den wir im April 2023 für alle Beschäftigte gestartet haben.

Parallel haben wir Ende Mai 2023 drei Skizzen für neue Exzellenzcluster in der Implantatforschung, der Wissenschaftsethik und im Bereich Data Sciences eingereicht. Die Absichtserklärungen der laufenden Cluster sind auf dem Weg und werden in wenigen Tagen eingereicht. Nach der Begutachtung wird dann 2025 die Entscheidung darüber fallen, welche unserer Cluster gefördert werden.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die sich mit Ideen beteiligt haben und ihr Anliegen in der Diskussion engagiert vertreten haben. Es war insgesamt ein beeindruckender Prozess, an dessen Ende wir uns – vorbehaltlich der erneuten Bewilligung von mindestens zwei Exzellenzclustern – mit einem ausgearbeiteten Antrag als Exzellenzuniversität bewerben können. Einem Antrag, der zu Bewegung und Entwicklung in der gesamten Universität beitragen wird.

Die Exzellenzstrategie ist nämlich für uns vor allem auch ein Motor der inneruniversitären Entwicklung. Sie steigert die Qualität von Forschung und Lehre, sie stärkt die internationale Wettbewerbsfähigkeit und fördert die Schwerpunktsetzung.

Zur Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit trägt auch das Netzwerk EULiST bei.

Es ist mir als Präsident ein Anliegen, eine „international gut aufgestellte, sichtbar forschungsgetriebene Universität“ zu leiten. Das ist einer der Gründe, warum wir vor drei Jahren Initiatorin der Allianz „EULiST – European Universities Linking Society and Technology“ waren. Unser Antrag war erfolgreich und im Herbst 2023 hat das europäische Netzwerk EULiST seine Arbeit aufgenommen. Gemeinsam mit neun Partnern erhält unsere Universität jetzt eine Förderung im Rahmen der von der Europäischen Kommission ins Leben gerufenen Initiative „Europäische Hochschule“. Dies ist ein herausragender Erfolg – für EULiST und natürlich auch ganz direkt für uns. Mein Dank gilt sowohl dem EULiST-Kernteam, als auch allen Kolleginnen und Kollegen sowie Studierenden, die sich in den Prozess im Rahmen der Antragstellung eingebracht haben und darüber hinaus dafür Sorge tragen, dass EULiST bereits jetzt ein agiler Verbund auf unterschiedlichsten Ebenen der Hochschulen ist!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

für die Sicherstellung der Zukunfts- und Innovationsfähigkeit der LUH ist unser Weg in die Trägerschaft einer Stiftung des öffentlichen Rechts die richtige Weichenstellung. Mehr Autonomie, Gestaltungsspielraum und Steuerungskompetenz werden uns helfen, die Potenziale in Forschung, Lehre und

Transfer besser sichtbar zu machen und noch besser auszuschöpfen. Wir sind bereits eine der forschungsstärksten Universitäten in Deutschland und wir werden die Universität insgesamt zu einem international noch attraktiveren Ort der Wissensgenerierung und -vermittlung machen.

Essentiell dafür ist die Lehre, die vor großen Herausforderungen steht. Sie muss insbesondere vor dem Hintergrund der Pandemieerfahrungen neu ausgerichtet und gestaltet werden – immer an den gesellschaftlichen Erfordernissen entlang. Unsere im letzten Jahr verabschiedete Lehrverfassung schafft dafür den Rahmen. Sie ist zugleich aber auch unser klares Commitment zur Exzellenz in der Lehre, aber auch zur Entwicklung neuer, innovativer Studiengänge. Damit tragen wir dem Fachkräftemangel Rechnung und, ich richte mich hier explizit an unsere Gäste aus der Wirtschaft, schaffen die für Sie notwendigen „Human Resources“.

Die bisherigen Erfolge dieser Institution verlangen von allen Mitgliedern unserer Universität erhebliche Anstrengungen. Diese haben sie intrinsisch motiviert auf sich genommen und werden sie weiter auf sich nehmen. Dafür möchte ich Ihnen auch im Namen des Präsidiums ganz herzlich danken: danke, dass Sie mitziehen.

Es gäbe noch einige Themen, die uns im vergangenen Jahr beschäftigt haben oder mit denen wir uns im vor uns liegenden beschäftigen werden. Nicht alle können im Rahmen dieser Rede Erwähnung finden, denn ich komme zum Ende meiner Rede.

Als Teil unserer Gesellschaft ist auch die Wissenschaft von Krisen betroffen. Das haben wir in den vergangenen Jahren intensiv erleben müssen. Die Überlagerung vieler, miteinander verwobenen Krisen führt uns deutlich vor Augen, wie wichtig es ist, eine gute Form der Krisenbewältigung zu finden. Wissenschaft ist dazu in der Lage. Gestützt auf langjährige Erfahrungen in der Erforschung komplexer Phänomene und Entwicklungen ist die Wissenschaft befähigt, Wege aus der Krise aufzuzeigen. Sie kann der Gesellschaft, der Politik und auch der Wirtschaft eine fachkundige und evidenzbasierte Orientierung geben.

Und sie kann Unterstützung geben, den Diskurs und Dialog auch in schwierigen Zeiten für unsere Demokratie zu befördern. Das Wissenschaftsjahr 2024 unseres Bundesministeriums für Bildung und Forschung steht unter dem Motto „Freiheit“. Erinnern wir uns: Das Grundgesetz ist im Jahr 2024 seit 75 Jahren Garant unserer Freiheit und Grundlage unserer demokratischen Gesellschaft. Es gewährt uns Menschen umfassende Freiheitsrechte. Gleichwohl lehrt uns gerade unsere Geschichte, dass Freiheit nicht selbstverständlich ist: Freiheiten müssen oft erstritten, verteidigt oder neu verhandelt werden. Hier sind wir alle gefordert: Sie und ich! Wir werden in diesem Jahr etliche Veranstaltungen zu diesem wichtigen Thema anbieten. Ich lade Sie herzlich ein, dabei zu sein.

Bleiben Sie zuversichtlich und bleiben Sie uns wohlgesonnen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

New Year's speech by the President of Leibniz University Hannover at the 2024 New Year's reception

Ladies and gentlemen,

I wish you a happy and – above all – healthy and peaceful new year. How nice that you have taken up our invitation to the LUH New Year's reception and we are able to meet here in person again after four years.

I am pleased to welcome the following people:

- *Joachim Schachtner, Permanent Secretary at the Ministry of Science and Culture*
- *Thomas Hermann, Mayor of the City of Hannover*
- *Wilhelm Mestwerdt, President of the State Court of Lower Saxony*
- *The members of the German Parliament, the State Parliament, and the city and municipal councils*
- *The presidents of Lower Saxony's higher education institutions and other state bodies, as well as the heads of non-state organisations and companies*
- *Our university's honorary senators, citizens and doctors*
- *And my two predecessors, Erich Barke and Ludwig Schätzl*

My dear guests,

Let me begin with the newest development: As of 1 January 2024, Leibniz University Hannover is no longer directly sponsored by the state, but is instead sponsored by the Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover Public Law Foundation, a foundation under public law. The following film makes clear what this means for Leibniz University:

[*Film: Implementing the foundation model– What does that mean?*](#)

Ladies and gentlemen,

The transfer of Leibniz University Hannover from state sponsorship to the sponsorship of a foundation under public law is – as the film shows – a win for us. We can shape our future more autonomously. And with respect to the foundation assets indicated: Do not hesitate, dear guests, to also invest financially in a university in your region with strong development potential.

To conclude this topic I would once again like to thank all our university members for being open to the possibilities and chances offered by the foundation model during our internal university process.

The change in sponsorship was a collective decision. We made it with a high degree of consensus, to the benefit of our university.

As you likely noticed in the invitations to the New Year's reception, we are trying out a new format for the event we are all familiar with this year. A central reason for this is the university's financial situation and our wish to return to the original aim of the New Year's reception. The reception is intended as a networking event designed to strengthen the exchange between actors from academia, business and politics. We would like to network more intensively with members of the city's society. This is why we're here and why we're pleased to be able to welcome you. We hope you support this decision and that you are looking forward to the in-person exchange and discussion following the pandemic-related interruption of the event.

Together we did an outstanding job – please indulge the self-praise – of overcoming the pandemic at our university. Even now looking back, I can say that we always managed to deal with the virus in an appropriate way. We continued our teaching and research without interruption. In particular, all of the students were able to continue their studies without delay, even in the labs. In keeping with our understanding of our role, we returned to on-campus teaching as soon as possible. We are an on-campus university that thrives not only on the discourse between the instructors and students, but also on the discourse between students. Making this possible is part of our DNA!

If we look back at 2023, there is a high level of agreement. The past year was not a good one for the world. February will mark the two-year anniversary of Russia's war of aggression against Ukraine, in contravention of international law. The Hamas terror attack on Israel on 7 October 2023 was a crime against humanity and represents a threat to all of us. The enduring wars are an ongoing catastrophe, not only for Europe but also for world as a whole. Above all, they are a catastrophe for the civilian population. There is no way to justify the death toll being inflicted upon them. I am stunned and deeply distressed when I think of the victims, who include many children. This is why I am at a loss as to whether and how peace is even possible given the high price paid in terms of the number of people killed.

Nevertheless, please allow me to take a brief look back at LUH. I will start with our building projects, which are a visual manifestation of our successes in research and teaching. The first three research buildings I will list, which we acquired through competitive processes, exemplify this. We are very proud of the fact that we are not only highly successful in these competitions on an ongoing basis, but have also always been among the top three in Germany for several years.

The SCALE research building at the Mechanical Engineering Campus in Garbsen is nearing completion. The XXL building has been constructed to facilitate research on production engineering of large components and is awaiting the installation of the large-scale devices. The goal is to carry out research on

scale-independent and modular production engineering. We are very optimistic that we will inaugurate the building this year.

In July 2023 we laid the foundation stone for the Forum Wissenschaftsreflexion research building. Over the last few years, the COVID-19 pandemic has clearly shown us the essential role of research in the overall development of our society. In this regard, defining the benefits and limits of science is particularly important. The new research branch interdisciplinary studies of science focuses on such challenges within the scientific system.

As president, what especially pleases me is that we will soon be one of the few universities in Germany that have a research building for humanities and social sciences at all.

Construction work is scheduled for completion in late summer 2025.

The new OPTICUM research building at the Wissenschaftspark Marienwerder unites the various optical technologies disciplines. With the new OPTICUM research building, the LUH is creating a location that enhances our identity and serves as a visual address for top-notch research work, including that undertaken as part of the PhoenixD Cluster of Excellence. Work on the building began in fall 2023, the foundation stone will be laid in April of this year and construction is scheduled to be completed in 2026.

Now let us move beyond these competitively acquired research buildings to three additional building projects that are important for us. First, the Large Wave Flume – or GWK+.

In summer last year, we inaugurated the 'centrepiece' of the Coastal Research Centre with Robert Habeck, the Federal Minister for Economic Affairs and Climate Protection, in attendance, and received significant media coverage. Offshore energy production and coastal protection are the predominant research areas given the impacts of climate change. Through the expansion and modernisation of the 'old' GWK, the wave current flume is now a large-scale research facility that is one of a kind globally. No research facility in the world besides the GWK+ can simultaneously generate waves and current. The project again demonstrates our strengths in researching renewable energies and our pioneering role within university research in the field of coastal engineering.

Two months ago we were able to open the campus for teacher education in the Nordstadt following three years of construction. This is an important milestone for LUH, to finally bring together all the areas of teacher training in one location and, above all, to give the over 5,000 teaching students a home.

At the end of the year, construction on a new Digital Innovation Campus will begin at the Schneiderberg/Appelstraße grounds in the Nordstadt. This will be an institute building for IT with a research focus in the areas of artificial intelligence and IT security. This research and innovation centre is in-

tended to accelerate the broad-based transfer of technologies, methods and digital skills to the business sector from the relevant research as part of the digital transformation. For this reason, a start-up centre to support start-ups and spin-offs is also planned as part of the overall project, in addition to the office space and subject-specific workspaces.

Ladies and gentlemen,

These are impressive research buildings that equip us well for the future – but our pleasure is not without reservation. We continue to have a significant backlog in renovation, retrofit and redevelopment work in our existing buildings (it has now reached over half a billion euros and continues to increase), which we are not able to reduce at the desired or necessary level. The funding for building maintenance and the most urgent renovation measures is nowhere near adequate. For 180 buildings, we receive €4.5 million in building maintenance funding annually. However, in order to keep the infrastructure for teaching and research functioning, we require €30 million per year for building maintenance. Without an increase in the core funding, which has remained the same for the past 16 years – with the exception of wage increases – we will not be able to maintain research and teaching operations in the current form.

Unfortunately, the funding programme *zukunft.niedersachsen*, supplemented by the special dividends from the proceeds of the listing of the Porsche AG, does not help us in this area. Naturally, we will use the funding that we have yet to acquire for a variety of formats (academic rooms, academic alliances, Cluster of Excellence funding, future labs) to increase LUH's competitiveness. But the funding has clear conditions: no permanently implemented measures, building projects are excluded, and the funding horizon is set at five years.

This funding will not do away with the renovations backlog, the low wages for the professors in national comparison, and the insufficient core funding. And this brings me to the point where I put my New Year's speeches from previous years on 'repeat'. As though it were a mantra, I explain each year once again that from the perspective of the university management it is not possible to compensate for the large financial gaps with 'cosmetic' and media-friendly measures. In concrete terms, this means the following: newly developed funding measures and project ideas are of no use if rain is leaking through the university roof at the same time.

And now for a change in topic, ladies and gentlemen:

LUH is successfully represented in the Excellence Strategy of the federal and state governments with its Clusters of Excellence PhoenixD, QuantumFrontiers and Hearing4all. We have demonstrated our competitiveness impressively. The university management is also supporting promising Cluster of Excellence initiatives in order to ensure Leibniz University Hannover's success in the Excellence Strategy

competition, as well as the renewal of the university's qualification for the Universities of Excellence funding line.

The timeline of the application process for the University of Excellence title is tight. Contingent upon the acquisition of at least two Clusters of Excellence, LUH is currently preparing for this procedure. We began with a process for identifying the central ideas, which we initiated for all employees in April 2023.

Parallel to this, we submitted three outlines for new Clusters of Excellence in implant research, scientific ethics and data science. The declarations of intent for the existing clusters are in progress and will be submitted in the coming days. Following the evaluation, the decision about which of our clusters will receive funding will be made in 2025.

I would like to take this opportunity to thank everyone who participated by proposing their ideas and actively representing their interests in the discussion. As a whole it has been a very impressive process, at the end of which – contingent upon the renewed funding of at least two Clusters of Excellence – we will be able to submit a well-thought out application to become a University of Excellence. It will be an application that will contribute to movement and development across the university.

For us, the Excellence Strategy is above all also a motor for inner-university development. It increases the quality of research and teaching, strengthens international competitiveness and supports the development of specialisations.

The EULiST network also contributes to strengthening international competitiveness.

As president, it is important to me to head an 'internationally well-positioned, visibly research-driven university'. This is one of the reasons we initiated the EULiST – European Universities Linking Society and Technology alliance three years ago. Our application was successful, and in fall 2023 the European EULiST network took up its work. Together with nine partners, our university has acquired funding within the framework of the European Commission's European University initiative. This is a tremendous success – for EULiST and, of course, directly for us. I would like to express my gratitude to the core EULiST team and to all the colleagues and students who contributed to the application process and who have also ensured that EULiST is already an agile network at different levels of the universities!

Ladies and gentlemen,

To ensure LUH's ability to function effectively in future and its innovative capacity, our transition to sponsorship by a foundation under public law is the right direction. More autonomy, leeway and con-

trol will help us make our potential in research, teaching and knowledge transfer more visible and enable us to utilise it more fully. We are already one of the most research-intensive universities in Germany, and we will make the university as a whole an even more internationally attractive location for knowledge production and transfer.

What is essential here is teaching, which is facing significant challenges. Particularly against the backdrop of the pandemic, it needs to be realigned and redesigned – always in line with societal requirements. Our Teaching Constitution, which entered into force last year, provides a framework for this. At the same time, though, it is also our clear commitment to excellence in teaching, as well as to the development of new and innovative degree programmes. In this way, we are addressing the shortage of skilled workers and – I am speaking explicitly to our guests from the business sector here – creating the 'human resources' you require.

The successes of this institution to date have required significant effort from all the university's members. They have made this effort from a place of intrinsic motivation and will continue to do so. For this I would like to thank you very much on behalf of the Presidential Board: Thank you for working together with us.

There are also many other topics that we dealt with last year or that will occupy us in the coming year. Not all of them can be mentioned in this speech, as I am coming to the end.

As part of our society, science and academia are also facing crises. We have experienced this intensively in recent years. The overlapping of numerous interconnected crises has clearly shown us how important it is to find a good form of crisis management. Science and academia are capable of this. Based on years of experience investigating complex phenomena and developments, the scientific community is capable of identifying ways out of crisis. It can provide society, the political sphere and also the business sector with expert, evidence-based guidance.

It can also provide support in promoting discourse and dialogue, even in difficult periods for our democracy. The motto of the Federal Ministry of Education and Research's Science Year 2024 is 'freedom'. Let us remind ourselves: As of 2024, the Basic Law (Grundgesetz) has guaranteed our freedom and formed the basis of our democratic society for 75 years. It grants us comprehensive personal freedoms. Nevertheless, our own history teaches us that freedom is not a given: Freedoms often have to be fought for, defended or renegotiated. This takes all of us: you and me! This year we will be putting on several events to do with this important topic. I cordially invite you to attend.

Please remain optimistic and continue to be supportive of us.

Thank you for your attention.